

# Wasserhochbehälter muss saniert werden

**Versorgung** Projekt Gershasener Mineralwasser ist in die Ferne gerückt

Von unserer Reporterin  
Angela Baumeier

■ **Westerburg.** Der Hochbehälter Westerburg-Gershasen muss dringend saniert werden. Das ergab eine Analyse des Bauzustandes durch ein Fachbüro für die Sanierung von Bauwerken im Trinkwasserbereich. Gleichzeitig wurde auch der Wasserhochbehälter in Stahlhofen am Wiesensee untersucht. Da sich für Gershasen ein höherer Sanierungsbedarf ergab, wird diese Maßnahme zuerst ausgeführt. Zum einen muss Beton instand gesetzt werden, zum anderen müssen auch alte Rohrleitungen in den Wasserkammern erneuert werden. Zudem soll eine Trinkwasser-Aufbereitungsanlage installiert werden.

„Im Rahmen der Betoninstandsetzungsarbeiten werden die vorhan-

denen Fliesen in den Wasserkammern und Vorräumen entfernt und ein mineralischer, im Trinkwasserbereich zugelassener Anstrichmörtel aufgebracht“, erläuterte Werner Schildhorn (Eigenbetrieb) in der jüngsten Sitzung des Werksausschusses der VG Westerburg, der die nötigen Arbeiten mit einem Gesamtvolumen von rund 258 000 Euro vergab. Im Investitionsplan stehen die erforderlichen Mittel bereit.

Über dem Vorraum wird die Dachabdichtung erneuert. Die neue Aufbereitungsanlage in dem Hochbehälter ist mit modernster Technik ausgestattet und hat zudem eine größere Durchsatzleistung als die alte Anlage, die noch aus den 1960er-Jahren stammt.

Wie von Werkleiter Heinz Schmitt auf Nachfrage erklärt wurde, handelt es sich bei dem Tiefbrunnen 1, der den Hochbehälter speist, um den „Mineralwasserbrunnen von Gers-

hasen“, dem eine große wirtschaftliche Zukunft vorausgesagt wurde (Projekt Mineralwasserabfüllanlage). Das Projekt sei aber so weit in die Ferne gerückt, dass die Sanierungsarbeiten am Hochbehälter getrost durchgeführt werden könnten.

Ursprünglich, so informierte Schmitt auf WZ-Nachfrage weiter, wurde der Hochbehälter von zwei Gershasener Tiefbrunnen gespeist. Der zweite Brunnen ist derzeit nicht mehr am Netz, da er nicht ergebig genug ist. „Wir nutzen den Tiefbrunnen 1 für die Trinkwasserversorgung mit, er würde auch sonst versanden. Sollte er jemals für die Mineralwassergewinnung verwendet werden, so würde die Trinkwasserversorgung gänzlich über die Verbundleitung gewährleistet werden können.“ Diese Verbundleitung führt von Langenhahn bis nach Westerburg-Gershasen.

Die Trinkwasseraufbereitungsanlage ist nur für das Gershasener Wasser nötig, das von Langenhahn fließende Wasser ist bereits aufbereitet. Würde die Anlage überflüssig, weil aus dem Gershasener Tiefbrunnen 1 kein Wasser mehr in den Hochbehälter eingespeist würde, so könnte die Anlage ohne Probleme ausgebaut und an anderer Stelle weiterverwendet werden.

